

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 38

Der Herbst ist da –
was ist los im Wald?

Die bunte
Jahreszeit

HALLO KINDER!



Birgit Kluibenschädl

zert. Jagd- und
Waldpädagogin

Der Herbst ist da – mit all seinen bunten Farben! Was die Tiere in dieser Jahreszeit erleben, was sie noch für den Winter vorbereiten müssen und was sonst so im Wald los ist, kannst du in dieser Ausgabe nachlesen. Gebastelt wird mit bunten Herbstblättern und die Geschichte erzählt vom schusseligen Eichhörnchen. Der Ausflugstipp geht zu den interaktiven Stationen des neuen „Ursprungweges“.



Rainer Fankhauser

Bürgermeister am
„Ursprungweg“ in Thiersee

Einst wurde das Gebiet rund um den Ursprungspass von Bajuwaren besiedelt. Die Geschichte spielte sich auf beiden Seiten des Alpenpasses analog ab: Erst durch die Grenzziehung entlang der nördlichen Kalkalpen wurden die Bayern zu Deutschen und die Tiroler zu Österreichern. Mit dem Interreg-Projekt „Ursprungweg“ haben wir nun einen grenzüberschreitenden Weitwanderweg geschaffen. Macht euch auf den Weg zum Ursprung und geht gerne weiter – getragen vom Wind und geborgen im Wald, vorbei an prächtigen Wiesen und plätscherndem Wasser, die Bergwelt immer im Blick. Die liebliche Landschaft rund um den Ursprungspass verspricht einzigartige Naturerlebnisse für die ganze Familie!

Weidmannsheil
Birgit und Rainer

Echt tierisch!



Zwei Igel liegen im Gras. Sie beobachten, wie das Herbstlaub von den Bäumen fällt. Da sagt der eine Igel: „Nächstes Jahr lasse ich den Winterschlaf ausfallen! Dann schaue ich mir endlich mal an, wer im Frühling die ganzen Blätter an die Bäume leimt.“



Fragt die Lehrerin die Klasse: „Wer von euch weiß, warum die Zugvögel im Herbst in den Süden fliegen?“ Da antwortet Lisa: „Na, das ist doch klar! Weil es zu Fuß viel zu weit wäre!“

IMPRESSUM: KINDER AUF DER PIRSCH – NR. 38, HERBST 2023

Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes. Herausgeber, Medieninhaber: Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093 Auflage: 18.600 Stück Idee & Redaktion: Birgit Kluibenschädl/Kreativbüro Efeuohf Titelbild: Birgit Kluibenschädl Poster: Albert Mächler Fotos: CezaryKorkosz/shutterstock, AMBERORDONEZ/shutterstock, Petr Bonek/shutterstock, Claudia Ebner, Birgit Kluibenschädl Illustrationen: Lisa Manneh Layout: RegionalMedien Tirol, Evelyn Schreder, Eduard-Bodem-Gasse 6/2, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0.

IN DER NATUR IST GANZ SCHÖN WAS LOS:

- Der Herbstbeginn kommt mit der Tagundnachtgleiche.
- Äpfel, Birnen, Kastanien und andere Früchte werden reif.
- Die Ernte wird eingefahren.
- Die Sonnenstunden verringern sich.
- Der Wald verfärbt sich in den schönsten Farben.
- Samen werden auf die Reise geschickt.
- Viele Vögel machen sich auf den Weg in ihr Winterquartier.
- Andere Tiere fressen sich Winterspeck an.
- Blätter fallen von den Bäumen.
- Die Temperaturen sinken.
- Es beginnt die Ruhezeit der Natur.
- Die lästigen Mücken sind fort.
- Das Rotwild hat seine Brunftzeit.
- Und was fällt dir noch alles ein?

Was tut sich im Herbst?



DIE BUNTE JAHRESZEIT

Sinfonie in
Grün, Gelb, Braun
und Rot

WAS IST DIE FOTOSYNTHESE?

Im Sommer sehen die Blätter der Laubbäume grün aus, weil sie den grünen Blattfarbstoff Chlorophyll enthalten. Dieser hilft den Bäumen und anderen Pflanzen, Licht, Wasser und Kohlendioxid so zu nutzen, dass daraus in einer biochemischen Reaktion Zucker und Sauerstoff entstehen. Dieser Zucker (Glucose) dient dann als Energiequelle für die Pflanze zum Wachsen und den Sauerstoff brauchen wir Menschen und andere Lebewesen zum Atmen. Den gesamten Vorgang nennt man Fotosynthese. Ohne die Fotosynthese wäre unser Leben auf der Erde nicht möglich. Dann würde es keine Pflanzen geben – und weder Tiere noch Menschen könnten sich ernähren.

WARUM VERLIEREN DIE NADELBÄUME NICHT IHRE NADELN?

Im Unterschied zu den Laubbäumen werfen die Nadelbäume ihre Blätter nicht alle ab. Sie verlieren nur einen kleinen Teil der älteren Blätter und entledigen sich damit auch schadhafter Stoffe. Die immergrünen Nadeln rüsten sich gegen das Austrocknen mit einer dicken Wachsschicht. Außerdem produzieren die Bäume mit einer Art Zucker ihr eigenes Frostschutzmittel, das in den Zellen eingelagert wird. Das verhindert, dass die Nadeln erfrieren können und sichert den Nadelbäumen im Winter eine gute Versorgung. Die weichen Nadeln der Lärche bilden da eine Ausnahme. Damit die Lärche im Winter nicht verdurstet, muss sie wie ein Laubbäum ihr grünes Kleid rechtzeitig vor Kälteeinbruch loswerden und sich im Frühjahr wieder ein neues zulegen.



WIE KOMMT DIE FARBE IN DIE BLÄTTER?

Der Herbst ist die Jahreszeit, in der der Baum beginnt, das Chlorophyll abzubauen. Dadurch kommen andere Farben zum Vorschein. Diese nennt man Carotinoide (gelb, orange, rot), Xanthophylle (gelb) und Anthocyane (rot, violett, blau). So entsteht die beeindruckende herbstliche Laubfärbung.

Je nachdem, wie viel von einem Farbstoff im Blatt enthalten ist, sieht man die Blätter dann in einer Mischung aus Gelb und Braun. Rot kommt bei unseren heimischen Waldbäumen nicht vor. Diese Herbstfärbung gibt es jedoch bei Sträuchern und Bäumen in Gärten und Parks.



WARUM WERFEN BÄUME IHRE BLÄTTER AB?

Überall liegen jetzt bunte Blätter am Boden. Doch warum werfen die Bäume ihre Blätter eigentlich ab? Das ist ganz einfach ein Überlebens-trick der Laubbäume, denn im Winter bekommen sie nur wenig Wasser. Damit der Baum nicht vertrocknet, lässt er keine Nährstoffe mehr in die Blätter und verschließt die Blattstiele mit einer Korkschicht. So kann kein Wasser mehr hineingezogen werden. Daraufhin welken die Blätter und fallen ab. Das Ganze ist mit den ersten Frostnächten meist beendet und die Bäume sind dann kahl. Im Winter zehren die Bäume von ihren Zuckervorräten in den Wurzeln und unter der Rinde.



WAS MACHEN DIE TIERE?

Für viele Tiere ist der Winter eine harte Zeit, in der es nicht nur kalt wird, sondern in der auch die Nahrung sehr knapp ist. Deshalb bereiten sie sich jetzt im Herbst auf den Winter vor. Viele Vögel machen sich auf den Weg in wärmere Gebiete, wo sie auch im Winter ausreichend Nahrung finden. Schnecken, Regenwürmer und überwinternde Insekten fallen in eine Winterstarre. Andere Tiere fressen sich eine dicke Speckschicht an, von der sie dann im Winter zehren können, wie Igel und Siebenschläfer.

Waldtiere wie Rehe, Hirsche oder Wildschweine fressen so viele Früchte, Eicheln und anderes, dass sie später im Winter von ihren Fettreserven zehren können. Eichhörnchen oder Tannenhäher legen Vorräte an, von denen sie zwischendurch fressen. Aus vergessenen Früchten können später neue Pflanzen wachsen. So verbreiten sich Bäume, obwohl sie sich nicht bewegen können.



Kinder
auf der
Pirsch



UNTERHALTUNG

Spielen, rätseln und basteln



SPIEL

WAS BRAUCHST DU DAZU?

- ✓ ein paar Mitspieler
- ✓ Naturgegenstände
- ✓ ein Tuch



Waldmemory

Wie geht das Spiel?

Ein Mitspieler sammelt, ohne dass es die anderen sehen, 10 bis 15 Naturgegenstände (z. B. Fichtenzapfen, Steine, bunte Blätter, Äste ...). Diese werden auf ein Tuch gelegt und zugedeckt.

Jetzt versammeln sich alle und dürfen für kurze Zeit sehen, was unter dem Tuch versteckt liegt. Nun hat jeder Mitspieler 10 Minuten Zeit, um genau die gleichen Dinge in der Umgebung wiederzufinden und zum Treffpunkt mitzubringen. Wenn alle fertig sind, werden die einzelnen Naturgegenstände der Reihe nach hervorgezogen und besprochen. Für jedes richtig mitgebrachte Ding gibt es einen Punkt. Zum Schluss kann man noch ein schönes großes Waldbild gestalten, indem man alle gefundenen Dinge auf dem Boden wie bei einem Mandala anordnet. Mit bunten Blättern im Herbst sieht das natürlich besonders schön aus.

einfach:

APFELABMU	
REGENCHSRMI	
HERBSTEFNRNI	
FLEDERSAUM	
LATERNENZMUGU	
GUMMITFIEESL	

schwierig:

RÜTCHFE	
IEGL	
KAATNESI	
GRENE	
EMBRESTEP	
BAUL	
RRAVOT	

RÄTSEL

Herbstwirbelwind

Hui, der Herbstwind hat hier ein paar Wörter ordentlich durcheinandergewirbelt! Kannst du die Buchstaben wieder in die richtige Reihenfolge bringen und die Begriffe zum Herbst aufschreiben?

Lustige Blättertiere

Bei einem gemütlichen Herbstspaziergang kannst du verschiedene und vor allem bunte Blätter sammeln, die du in Zeitungen gepresst trocknen lässt. Für deine Waldtiere kannst du nun verschiedene Zusammenstellungen ausprobieren und das, was dir am besten gefällt, schlussendlich auf dein Blatt aufkleben. Mit einem Markierstift werden Augen, Nase und sonstige Kleinigkeiten ergänzt bzw. vervollständigt.

MATERIAL

- ✗ bunte Herbstblätter
- ✗ Blatt Papier
- ✗ Kleber
- ✗ Markierstift



Basteltipp von Lehrerin
Claudia aus Heinfels

BASTELTIPP

Das schusselige Eichhörnchen

Es ist kalt geworden und langsam segeln die bunten Blätter von den Bäumen. Die Menschen räumen ihre Gartenmöbel ins Haus, die Zugvögel fliegen in den Süden und auch die anderen Tiere bereiten sich auf die kalten Jahreszeiten vor und ziehen sich an ein geschütztes Plätzchen zurück.

Auch Emil das Eichhörnchen und der kleine Igel Stachel verabschieden sich voneinander, um, jeder auf seine Art, zu überwintern. „Willst du wirklich schon schlafen gehen?“, fragt Emil seinen Freund Stachel, welcher nickt. „Ja, ich muss, sonst sind die besten Plätze besetzt. Du solltest auch so langsam in deinen Kobel zurück-

kehren und dich schon mal auf die Winterruhe vorbereiten, Emil. Hast du dir auch wirklich gut gemerkt, wo du deine Vorräte versteckt hast?“, fragt der Igel vorsichtshalber noch einmal nach. Leider ist Emil meistens ziemlich vergesslich und da Eichhörnchen Winterruhe halten, benötigt Emil in dieser Zeit unbedingt sein verstecktes Futter. „Natürlich!“, antwortet das Eichhörnchen: „Hinter dem runden Stein am Teich, unter den großen Tannen und auf der Wiese, auf der wir immer zusammen spielen.“ „Super gemerkt!“, freut sich der Igel und winkt dem Eichhörnchen ein letztes Mal zu, bevor er sich in den großen Blätterhaufen unter der Eiche zurückzieht. „Wir sehen uns im Frühling!“ „Gute Nacht, Stachel“, winkt Emil zurück und beschließt, dem Rat seines Freundes zu folgen und sich im Eichhörnchenkobel etwas auszuruhen.

Dort verbringt er die nächsten Tage und Wochen und verlässt sein Haus nur hin und wieder, um seine Vorratsverstecke aufzusuchen und ein wenig zu fressen. Zuerst holt er sich die vergrabenen Nüsse hinter dem Stein am Teich und als es dort nichts mehr zu fressen gibt, plündert er die Vorräte, die er unter den großen Tannen versteckt hat. Nachdem auch dort kein Futter mehr ist, begibt er sich zur großen Wiese, auf der er in den warmen Jahres-



zeiten immer mit Stachel spielt. Er sucht und sucht, gräbt hier und da, aber er kann einfach keine Nüsse finden. Die Wiese ist viel zu groß und er hat sich wohl nicht gut genug gemerkt, an welchen Stellen er seine Nüsse versteckt hat. Mittlerweile knurrt sein Magen schon sehr laut und er fühlt sich so schwach, dass er sich nicht mehr anders zu helfen weiß, als seinen Freund, den Igel, im Blätterhaufen zu wecken.

Vorsichtig tastet sich Emil durch die Blätter, um Stachel nicht zu erschrecken. Endlich findet er seinen Freund, der sich zu einer Kugel eingerollt hat und leise vor sich hin schnarcht. Es dauert eine Weile, bis Emil den kleinen Stachel geweckt hat.

„Pssst, Stachel, wach auf!“, ruft er immer wieder und endlich reckt und streckt

sich der Igel. Traurig klagt Emil seinem Freund sein Leid. „Ich finde meine Vorräte auf der großen Wiese nicht mehr und alles andere habe ich schon aufgefressen. Was soll ich jetzt bloß machen, Stachel? Ich werde verhungern!“ Der Igel reibt sich verschlafen die Augen, dann rückt er ein kleines Stückchen zur Seite und wühlt in den Blättern. Nach und nach holt er eine Nuss nach der anderen hervor und gibt sie dem hungrigen Eichhörnchen.

„Was? Wie? Wieso hast du hier Nüsse versteckt?“, stammelt Emil verwundert und beginnt, hungrig an der ersten Nuss zu knabbern. „Na ja, ich weiß ja, dass du manchmal etwas schusselig bist, da habe ich vorsichtshalber vorgesorgt“, murmelt der Igel müde und beginnt sich wieder einzurollen. „Teil dir die Nüsse gut ein! Ich muss weiterschlafen“, rät er Emil noch und schnarcht sofort wieder vor sich hin. Leise knabbert das Eichhörnchen seine Nuss auf und schleicht dann aus dem Blätterhaufen heraus, um sich in seinem Kobel weiter auszuruhen. Die übrig gebliebenen Nüsse lässt er bei seinem Freund, dem Igel, denn an das Vorratsversteck wird er sich ganz bestimmt erinnern und sicher nie vergessen, welch toller Freund der kleine Igel ist.

Auf www.kinderklacks.de findet man passend zu den Kinderklacks-Büchern kostenlose Leseproben in Form von Geschichten, Rätseln, Reimen, Spielen usw.





INTERAKTIVER WEITWANDERWEG VON BAYERN NACH TIROL

Unterwegs auf dem „Ursprungweg“ begegnen euch Geschichten aus der Region rund um den Ursprungpass und wir genießen das Wasser, den Wald und die Wiesen. Um die Episoden hören zu können, kann man vor Ort eine kostenlose App auf das Mobiltelefon herunterladen. Begleitet werdet ihr auf dem „Ursprungweg“ von zwei Figuren: Elli und Theo.

„Ursprungweg“

Der knapp 55 Kilometer lange „Ursprungweg“ führt von Wörnsmühl bei Fischbachau über Bayrischzell und den Ursprungpass auf den Riedenberg und weiter nach Thiersee. Der familienfreundliche Weitwanderweg zwischen Bayern und Tirol kann als mehrtägige Wanderung oder in einzelnen Etappen absolviert werden.

Aus der Geschichte in die Gegenwart

Rund um den Ursprungpass ist es ruhig geworden. Wir besinnen uns auf die gemeinsame Geschichte und Geschichten, die zurückreichen in eine Zeit, als das Land unberührt dalag. Die beiden Freunde Elli und Theo gehen zurück auf die ersten Bewohner des Landes – sie haben alles gesehen und entdecken doch jeden Tag etwas Neues!

Forst und Jagd

Am Wegesrand warten rund vierzig interaktive Stationen auf euch. Eine davon ist der Erlebnisspielplatz „Forst und Jagd“, der an der Etappe „Ursprungpass“ liegt. Diese führt von Bayrischzell nach Landl und ist 11 Kilometer lang. Der Weg führt zuerst zur Kneippanlage Schreyerbach. Weiter geht es über einen leicht ansteigenden Waldweg zur Erlebbarmachung von Forst & Jagd.

